

# Calwer Wochenblatt

№ 61.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erkheint Dienstage, Donnerstage und Samstage.  
Die Druckerei befindet sich im Ort und in nächster  
Umgebung 9 Hg. die Zeit, weiter entfernt 12 Hg.

Donnerstag, den 24. Mai 1900.

Wochenblätter Abonnementspreis in der Stadt Wf. 1.10  
ins Haus gebracht, Wf. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk.  
Kobler Wf. 1.25.

## Amthche Bekanntmachungen.

**Verfügung der Ministerien der auswärtigen  
Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrs-  
anstalten, des Innern und der Finanzen, betr.  
Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung der  
Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes.**

Vom 20. März 1891.

In Vollziehung der R. Verordnung, betreffend  
die Hegezeit des Wildes vom 30. Juli 1886  
(Reg.-Bl. S. 315), wird zur Sicherung der Einhaltung  
der in § 1 derselben für die Schonung des Wildes  
getroffenen Verbote unter Bezugnahme auf Art. 39  
Ziffer 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezem-  
ber 1871 (Reg.-Bl. Seite 391) Nachstehendes verfügt:

### § 1.

Wer Wild von einer derjenigen Arten, welche  
nach § 1 der Rgl. Verordnung vom 30. Juli 1886  
einer Hegezeit unterliegen,\*) befördert oder versendet,  
in Orte einführt, feilbietet oder verkauft, hat folgende  
Vorschriften zu beobachten:

- Allen Sendungen von Rot-, Dam- und Reh-  
wild ist sowohl bei Beförderung mit Haut und  
Haar, wobei dasselbe nicht verpackt werden darf,  
als bei Versendungen in zerlegtem Zustande (in  
einzelnen Teilen) ein den Namen und Wohnort  
des Absenders oder Verkäufers, den Tag der  
Erlegung und das Geschlecht des Wildes ent-  
haltender Schein beizugeben.
- Bei Versendung von Wild, welches einer der  
übrigen in § 1 der R. Verordnung vom 30. Juli  
1886 unter A und B g genannten Arten angehört,  
genügt neben Namen und Wohnort des Absenders  
die Angabe von Art und Stückzahl des Wildes  
auf dem auch hier beizugebenden Schein.

\*) Anmerkung. Die Hegezeit, innerhalb wel-  
cher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf  
gebracht oder angekauft werden darf, ist durch die an-  
geführte Bestimmung nach den einzelnen Tiergattungen  
in folgender Weise festgesetzt:

### A. Bei Haarwild:

- für männliches Rot- und Damwild auf die Zeit  
vom 1. Februar bis 31. Mai.
- für weibliches Rot- und Damwild auf die Zeit  
vom 1. Februar bis 30. September.
- für Rehböcke auf die Zeit vom 1. Februar bis  
31. Mai.
- für Rehgaisen auf die Zeit vom 1. Dezember bis  
14. Oktober.
- für Wildtälber und Damfise, d. h. für die im  
Kalenderjahre ihrer Geburt stehenden Jungen  
des Rot- und Damwildes, auf das ganze Jahr.
- für Rehböcke, d. h. männliches Rehwild im Jahr  
der Geburt bis 14. Oktober.
- für Hasen auf die Zeit vom 1. Februar bis  
30. September.

### B. Bei Federwild:

- für Auer- und Birchhähnen auf die Zeit vom  
1. Juni bis 15. August.
- für Auer- und Birchhähner auf die Zeit vom  
1. Dezember bis 31. Oktober.
- für Feld- und Gajelhühner, sowie für Fasanen-  
hennen vom 1. Dezember bis 23. August.
- für Fasanenbühnen vom 1. Februar bis 23. August.
- für Wachteln auf die Zeit vom 1. März bis  
23. August.
- für wilde Enten auf die Zeit vom 16. März bis  
30. Juni.
- für wilde Tauben auf die Zeit vom 1. März  
bis 30. Juni.
- für Schnepfen und Bekassinen auf die Zeit vom  
16. April bis 14. Juli, je einschließlic der ge-  
nannten Tage.

c) Das Rot-, Dam- und Rehwild ist beim Auf-  
brechen so zu behandeln, daß das Geschlecht auch  
dann mit Sicherheit noch erkannt werden kann  
wenn das Geweih oder Gehörn abgenommen  
worden ist.

Wer solches Wild ohne Geweih, bezw. Gehörn  
zum Verlaufe oder zur Versendung bringt, ist  
verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Geschlecht  
erkennbar bleibt.

### § 2.

Für die Beförderung von Wild mit der Eisen-  
bahn wird insbesondere noch folgendes bestimmt:

- bei Aufgabe als Gil- und Frachtpäckchen sind  
die in § 1 a und b verlangten Angaben, soweit  
sie nicht ohnehin schon im Frachtbrief enthalten  
sind, in letzterem in Spalte „Erklärung wegen  
der etwaigen Zoll- und steueramtlichen Behand-  
lung“ beizufügen;
- bei Aufgabe als Reisegepäck und Expreßgut ist  
der Schein mit den verlangten Angaben der Ge-  
päck-Annahmestelle zum Anschluß an die Be-  
gleitpapiere (Gepäckkarte, Expreßguthkarte) zu  
übergeden.

### § 3.

Bei der Beförderung von Wild durch die  
Post ist der in § 1 a und b vorgeschriebene Schein

- soweit Begleitadressen zur Verwendung kommen,  
an diesen zu befestigen;
- soweit Pakete bis zu 12 1/2 kg innerhalb Würt-  
tembergs ohne Begleitadressen verschickt werden  
dürfen, diesen Sendungen beizugeben.

### § 4.

Wild bei der Vorseizung zur Einlieferung wahr-  
genommen, daß diese Vorschriften nicht genau ein-  
gehalten sind, so findet Annahme und Beförderung  
der Sendung mit der Eisenbahn und Post nicht statt.

### § 5.

Vorstehende Bestimmungen finden nur auf die  
in Württemberg zur Auslieferung kommenden, somit  
nicht auch auf die im direkten Verlehr zur Einfuhr  
nach Württemberg oder zur Durchfuhr nach anderen  
Staatsgebieten über die württembergischen Grenzen  
eintretenden Wildsendungen Anwendung.

### § 6.

Gegenwärtige Verfügung tritt am 1. Mai 1891  
in Wirksamkeit.

Stuttgart, den 20. März 1891.

Mittnacht. Schmid. Renner.

Vorstehende Ministerialverfügung wird mit dem  
Anfügen wieder zur allgemeinen Kenntnis gebracht,  
daß die Nichtbefolgung der darin enthaltenen Vor-  
schriften der Strafdrohung des Art. 39 Ziffer 1  
des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871  
unterliegt.

Calw, den 18. Mai 1900.

R. Oberamt.  
Voelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 23. Mai. Die Generalversammlung  
des Bürgervereins fand am Montag bei Morof  
zum Rappen statt. Der Vorstand begrüßte in freund-  
lichen Worten die Versammlung, worauf der Schrift-  
führer und Kassier, Hrn. Kaufmann Schnauser,  
den Rechenschafts- und Kassenbericht mitteilte. Der  
Stand der Kasse ist ein sehr befriedigender; die Zahl  
der Mitglieder beträgt 98. Als Vorstand wurde  
wiederum Hrn. Fabrikant Georg Wagner in ein-  
stimmiger Weise gewählt; ebenso vollzog sich die Wahl  
der seitherigen Ausschußmitglieder.

Stuttgart. (Marineausstellung.)  
Auf ihrer ganzen Reise durch Mittel- und Norddeutsch-  
land dürfte die Ausstellung des deutschen Flotten-  
vereins keinen Besuchstag erlebt haben wie Sonntag,  
den 20. Mai in Stuttgart. Die Besucherzahl  
an diesem Tage geht nahe an 20000. Aus allen  
Teilen des württembergischen Landes, aus allen Kreisen  
des Volkes kamen die Besucher zugeströmt. Ja, zu  
gewissen Stunden gestaltete sich das massenhafte Zu-  
sammenströmen zu einem vollkommenen Trachtenbild.  
Da stand der Bauer aus dem Schwarzwald in der  
roten Weste mit den schwarzen Lederhosen zusammen  
mit der Steinlacherin an den zierlichen Modellen der  
gewaltigen Schiffe, welche ein Bild geben von den  
Aufgaben und den Thaten des deutschen Volkes auf  
der See. Es scheint, daß der Besuch der Württem-  
berger den auf allen anderen Ausstellungsplätzen  
übertrifft. Bald kann ein vollständiges Ergebnis ge-  
liefert werden.

Stuttgart. (Marineausstellung.)  
Kurz vor dem Schluß ist die Ausstellung noch einmal  
von Ihrer Kais. Hoheit der Großfürstin Wera und  
von ihren Durchl. dem Herzog und der Herzogin  
Wilhelm von Urach besucht worden. — Raum  
daß der letzte Besucher verschwunden ist, stritten sich  
die geschäftige Gensdarmen, die Monteure und Werk-  
arbeiter über alle die Herrlichkeiten her, um noch in  
der Nacht wenigstens einen Teil der Gegenstände zu  
verpacken, denn in aller Eile soll die Ausstellung  
nach Elberfeld befördert werden. — Zahlende Besucher  
sind es während der 16 Ausstellungstage 73 255 ge-  
wesen; dazu die ohne Entgelt Eintretenden 3495;  
in Allem 76 660 Besucher. Auf die Bewohnerzahl  
von Stuttgart verteilt, würde fast die Hälfte der Ein-  
wohner dieser Stadt die Ausstellung besucht haben.  
Für ganz Württemberg aber berechnet, wie es sein  
muß, hat immer von 27 Menschen einer die Ausstellung  
besichtigt; ein Erfolg, der begünstigt durch das Ent-  
gegenkommen der Rgl. Generaldirektion der Eisenbahnen,  
auch die kühnsten Erwartungen weit hinter sich läßt  
und dem Wirken des deutschen Flottenvereins wie  
den Begriffen von den Aufgaben einer großen Nation  
auf das kräftigste vorarbeitet. Die Gesamteinnahmen  
belaufen sich auf 25 533 M. 95 S. Nach Abzug der  
bedeutenden Unkosten hat sich ein hübscher Ueberschuß  
herausgestellt, von dem in erster Linie ein Teil an  
die Unterstützungskasse für die Hinterbliebenen ver-  
unglückter Seeleute abgeführt werden wird. Bei der  
Sitzung am Dienstag, den 22. ds., fand sich der ge-  
schäftsführende Ausschuß in der angenehmen Lage,  
seine Zufriedenheit mit den Leistungen aller derjenigen,  
welche werthätig Hand angelegt hatten, ausprechen  
zu können und dieselben demgemäß zu würdigen. Der  
Thätigkeit jedes Einzelnen wurde noch anerkennend  
gedacht von Seiten des Vorsitzenden: Sr. Durchl.  
des Fürsten Karl von Urach, dessen Verdienst es ist,  
durch außerordentliche Arbeitsfreudigkeit, durch liebens-  
würdiges Wohlwollen ebensogut wie durch rechtzeitige  
Festigkeit ein gemeinnütziges nationales Werk mächtig  
gefördert zu haben.

Stuttgart, 21. Mai. Die am Sams-  
tag abend erfolgte Eröffnung des Warenhauses  
Löwenthal, Ecke Rothbühl- und Herzogstraße,  
gab zu einem förmlichen Auslauf Anlaß. Schon  
vormittags wurden zum Zweck der Reklame Bleistifte

und Ballons mit der Firma verteilt. Aus allen Teilen der Stadt eilten Kinder herbei und umstanden in dichten Scharen das Warenhaus. Sechs Schutzleute hatte vollauf zu thun, um die Menge einigermaßen im Zaume zu halten. Die Wagenführer der Straßenbahn mußten die größte Vorsicht anwenden, um ein Unglück zu verhüten. Mehrere Kinder wurden durch Handwagen überfahren. Am Sonntag gegen mittag war das Warenhaus geöffnet, wie es scheint, zur Besichtigung.

Untertürkheim, 21. Mai. Gestern fuhr ein Motorwagen, welcher auf seiner ersten Probefahrt unseren Ort passierte, auf das Eierfuhrwerk des Händlers B. aus Wangen. Dessen Frau und ihr dreijähriges Kind wurden vom Wagen geschleudert, erhielten jedoch nur leichte Verletzungen. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Motorwagenführer, welcher die Herrschaft über sein Gefährt verlor.

Weinsberg, 20. Mai. Heute nacht hat der Frost in den niederen Lagen der Weinberge ziemlich bedeutenden Schaden angerichtet. Die Obstbäume haben nicht gelitten und versprechen, nachdem auch die Spätapfelblüte den Höhepunkt überschritten hat, überaus reichen Ertrag. — Prinz Weimar besuchte heute mittag, von Döllersdalven begrüßt, unsere Stadt. Nachdem er die Sehenswürdigkeiten besichtigt, auch einige Proben aus dem Keller der Weingärtnergesellschaft gekostet, fuhr er, begleitet von Stadtschultheiß Seuffertfeld, nach Döhringen per Bahn weiter.

Karlsruhe, 21. Mai. Die Torpedodivision traf heute nachmittag gegen 4 Uhr in Ruzau ein. Eine ungeheure Menschenmenge hielt die beiden Ufer des Rheins besetzt. Als die Torpedos einliefen, wurden sie mit großem Enthusiasmus begrüßt. Die Begrüßungsansprache namens der Stadt Karlsruhe hielt Oberbürgermeister Schnetzler, namens der Handelskammer und des Flottenvereins Commerzienrat Schneider. Die Offiziere und Mannschaften wurden in einem Separatzuge von den städtischen Vertretern eingeholt. Am Bahnhofe in Karlsruhe spielte die Kapelle des ersten badischen Leib-Grenadier-Regiments die badische Hymne. Namens der militärischen Behörden begrüßte der Stadt-Commandant Bedzigler die Offiziere und Mannschaften. Auf dem Wege nach der Stadt wurden die Gasse überall freudig begrüßt. Heute Abend findet ein Festbankett morgen Festessen und Festvorstellung statt.

Karlsruhe, 22. Mai. Die Torpedoboots-Division tritt morgen früh 9 1/2 Uhr die Rückreise nach Mainz an. Die Offiziere und ein Teil der Mannschaften wurden heute früh vom Großherzog empfangen. Kapitänleutnant Funke erhielt das Ritterkreuz I. Klasse, die übrigen Offiziere dasjenige zweiter Klasse.

Berlin, 21. Mai. Der gestrige Krawall hatte die von einem Berichtstatter gemeldeten beiden Todesfälle nicht zur Folge. Die beiden Verletzten befinden sich außer Gefahr. — Die Gesamtzahl der Verhafteten beträgt 103. Von den Ausständigen hat sich Niemand an den Ruhestörungen beteiligt; dieselben waren sämtlich während des ganzen Tages von Berlin abwesend.

Berlin, 21. Mai. Heute vormittag fand eine Besprechung zwischen dem Commissar für das öffentliche Fuhrwesen und den Vertretern der Straßenbahn-Gesellschaft statt. Diese erklärte, tausend Mann, die bereits gefahren haben, zur Verfügung zu haben und mit diesen im Laufe des Tages den Betrieb, der heute früh auf einigen Strecken wieder aufgenommen wurde, erweitern zu wollen. Die Polizei hat dementsprechend Sicherheitsmaßregeln ergriffen, namentlich auch für die Zeit der Mittagspause. Die gestrigen Ruhestörungen dauerten noch in Kleinem bis 3 Uhr morgens. Bis dahin wurden auch noch fortwährend Angehaltene zur Feststellung ihrer Persönlichkeiten auf die Wache gebracht. Die bei den gestrigen Ausschreitungen verletzten Personen sind vielfach Leute, die sich an den Tumulten aktiv nicht beteiligt haben, ebenso zu einem Teile die Verhafteten. Heute vormittag herrschte überall Ruhe. Etwa hundert Straßenbahnwagen waren im Verkehr. Das Polizei-Präsidium fordert in einem Anschlage an den öffentlichen Säulen das Publikum angesichts der gestrigen und vorgestrigen Ausschreitungen auf, sich von Zusammenrottungen fern zu halten, da es den Polizeimannschaften, die angewiesen seien, zum Schutze des

arbeitswilligen Betriebs-Personals und zur Aufrechterhaltung der Ordnung mit unnachlässlicher Strenge Ausschreitungen entgegen zu treten, nicht möglich sei, auf unbeteiligte Personen Rücksicht zu nehmen. Auf den Hauptverkehrsplätzen, auf denen in den letzten Tagen Ausschreitungen vorgekommen sind, haben die Polizei-Reviere starke Posten aufgestellt. Soweit bisher bekannt geworden ist, kam es heute nur am Endpunkte der Ringbahn, Ecke, Alexander- und Kläberstraße zu einem kleinen Krawall. Die Schutzmannschaft säuberte in kurzer Zeit den Platz mit der blanken Waffe. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Berlin, 21. Mai. Der große Straßenbahnstreik ist heute bereits zum Abschluß gelangt. Die Wiederaufnahme des Betriebs beginnt heute vormittag zunächst in beschränktem Umfange; technische und andere Erwägungen sind hierfür geltend. Von mittags 12 Uhr ab wird der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen werden. In diesem Sinn wurden auch gestern die Polizei-Reviere verständigigt.

Berlin, 22. Mai. Der Kronprinz wird, wie nunmehr feststeht, am 28. ds. M. sein Offiziers-Examen ablegen und voraussichtlich am 31., dem Tage der großen Frühjahrsparade der Potsdamer Garnison in Gegenwart des Kaisers die Einstellung des Kronprinzen zur praktischen Dienstleistung in das erste Garde-Regiment zu Fuß erfolgen.

Berlin, 22. Mai. Bei der Fortsetzung der Beratung der Deckungsfrage für die Flotte beschloß die Budget-Commission des Reichstages heute für Schiffsfrachtbriefe zwischen in- und ausländischen Häfen den Stempel auf eine Mark, für Connossemente zwischen den Häfen der Nord- und Ostsee, dem Kanal und der norwegischen Küste auf 10 Pfg. festzusetzen. Ferner wurde beschlossen, auf Wunsch des Abgeordneten Kardorff, Graf Stolberg und Prinz von Arenberg bei dem Totalstator erst vom 1. Januar 1901 an die Verdoppelung des Stempels eintreten zu lassen, damit die Einzelstaaten den Ausfall bei den Renn-Vereinen in den Etat einsetzen können.

Berlin, 22. Mai. Nach einer Meldung aus Kiel stieß das Torpedoboot S. 54 im Kriegshafen mit einer Dampfer-Pinasse zusammen, wobei die Pinasse ein schweres Loch erhielt und unterging. Die Besatzung wurde gerettet.

Berlin, 22. Mai. Nach einem Telegramm aus London dem New-York Herald aus Washington gemeldet: Inoffizielle Nachrichten deuten auf eine große Erhebung Matafas und seiner Anhänger gegen die deutsche Regierung in Samoa hin, weil er die Königswürde nicht erhalten habe.

London, 22. Mai. Gestern ist hier die erste offizielle Nachricht über den Entsatz Maselings eingetroffen. Chamberlain erhielt von Alfred Milner folgendes Telegramm: Kapitän 21. Mai General Barton telegraphiert, daß Maselings am 17. Mai durch eine aus 2300 Mann bestehende Colonne entsetzt worden ist. Oberst Baden-Powell ist zum Generalmajor befördert worden in Anerkennung seiner tapferen Verteidigung Maselings.

**Vermischtes.**

Der Bezirksverein für Schwaben der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist bestrebt, die Zahl seiner Mitglieder zu vermehren und versendet in dieser Absicht ein Rundschreiben, dem wie folgt zu entnehmen: Die Gesellschaft verdient regere Beteiligung. Die Rettungstationen haben allein im letzten Vierteljahr des Jahres 1899 132 in Todesgefahr schwebenden aus Seerott gerettet. Die Zahl der seit Begründung des Gesellschaft 1865 durch deren Gerätschaften geretteten Personen beträgt rund 2700 Personen. Die Gesellschaft unterhält 116 Rettungstationen an der deutschen Küste, 72 an der Ostsee, 44 an der Nordsee, 61 deutsche Bezirksvereine, darunter der Bezirksverein für Schwaben mit dem Sitz in Stuttgart, vertreten die Ziele der Gesellschaft und sind bestrebt, die Kosten für das edle Rettungswerk aufzubringen. Die Gesellschaft ist hinsichtlich der Aufbringung der für das Rettungswesen erforderlichen Geldmittel ganz auf freiwillige Beiträge ihrer Mitglieder und Freunde angewiesen. Der jährliche Minimalmitgliedsbeitrag ist 1 Mark 50 Pfg. Im vergangenen Geschäftsjahr erforderte die Ausrüstung und Instandhaltung der

Stationen allein 110 000 Mark, die allgemeinen Verwaltungskosten, darunter die Lebensversicherungen der Rettungsmannschaften, rund 90 000 Mark. Nahezu 50 Vertreterschaften in Württemberg umfaßt der Bezirksverein für Schwaben. Aber einzelne derselben zählen nur wenige Mitglieder, in manchen Städten fehlen die Vertreterschaften noch ganz. Beitragsrückstellungen sind an Hrn. Commerzienrat Joepprich in Calw zu senden.)

Der württembergische Tierchutzverein hat kürzlich seine alle 2 Jahre wiederkehrende Hauptversammlung in Stuttgart abgehalten. Ehrenpräsident Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar begrüßte die Teilnehmer, worauf der erste Vorstand, Generalleutnant Graf v. Zeppelin in den Rechenschaftsbericht über die abgelaufene Periode erstattete. Für die wirksame Unterstützung durch die Staats- und Gemeindebehörden wird der Dank des Vereins ausgesprochen. Erfreulich sei die Wahrnehmung von dem zwar langsam, aber stetig sich vollziehenden Umschwung in der öffentlichen Meinung zu Gunsten der Tierchutzvereine. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt rund 3000. Warmer Dank gebührt dem wackeren Landjäger corps; die Angehörigen desselben sind eine unschätzbare Stütze für den Verein. An Prämien wurden bezahlt im ganzen 1369 M 50 S. Ebenso werden die Leistungen der Polizeimannschaften einzelner Städte, insbesondere Stuttgart und Heilbronn, rühmend hervorgehoben. Es konnten in den beiden Jahren den verschiedenen Polizeimannschaften des Landes 1620 M 50 S an Prämien zugewendet werden. Die prioritätige Prämierung von Pferdewechtern für langjährige gute Behandlung der ihnen anvertrauten Pferde hat diesmal im Sommer 1898 stattgefunden. Es konnten 108 Bewerber mit 15 und mehr Dienstjahren mit Prämien von je 15 M, zusammen 1620 M, bedacht und durch gleichzeitige Verleihung eines Ehrenbriefes ausgezeichnet werden. Für die Prämierung von Droschkensfahrern für die Haltung besonders schöner und tauglicher Pferde, sowie für deren gute Behandlung und Pflege im öffentlichen Dienste der Stadt Stuttgart, wurden im ganzen 825 M ausgegeben. Dem Bunde für Vogelfreunde, der sich seit dem letzten Rechenschaftsbericht in Württemberg gebildet hat, wurde ein Beitrag bewilligt. Wegen des mit jedem Jahre an Umfang zunehmenden Geflügeltransports auf den Staatseisenbahnen sind mit der R. Generaldirektion Verhandlungen gepflogen worden über etwa notwendige gesetzliche Bestimmungen. Für die eingegangenen Geschenke und Vermächtnisse wird herzlich gedankt. Den Einnahmen in der Höhe von 15,859 M stehen Ausgaben im Betrage von 15,601 M gegenüber; das Vereinsvermögen beläuft sich auf 30,800 M. Zum Schluß wurde noch der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß die Trinkschalen für Hunde vermehrt werden sollen. Eine Reinigung derselben könne ohne Kosten vom Personal des Reinigungsamtes bewerkstelligt werden. Die Anschaffung von Trinkgelegenheiten für Pferde wäre ebenfalls zu begrüßen. Außerdem wurde über die Qualität der Droschkenpferde Klage geführt; bei der nächsten Visitation sollte etwas strenger verfahren werden.

**Landw. Bezirks-Verein Calw.**

Der zweite Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. Grotz über das bürgerliche Gesetzbuch, welcher letztmals leider wegen dessen Erkrankung ausfallen mußte, findet nächsten Sonntag den 27. Mai Nachm. präzis 3 Uhr im Saale der Bierbrauerei Dreiß in Calw statt, wobei der Rest des allgemeinen Teils, sowie Mietvertrag, Pachtvertrag, Bürgschaft und Gesandrecht zur Besprechung kommen wird. Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen. Calw, 21. Mai 1900.

Der Vereinsvorstand:  
Boelter, Oberamtmann.

**Reklameteil.**

Unübertroffen zur Haut- u. Schönheitspflege.  
**MYRRHOLIN-SEIFE**  
Als beste Kindersaife ärztlich empfohlen.



**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**K. Amtsgericht Calw.**

Dem am 24. August 1838 zu Rottenburg-Ohingen geborenen, in Gschingen Dtl. Calw wohnhaften verheirateten Kaufmann **Bartholomäus Kalkenmark** wurde durch Beschluß vom heutigen in Gemäßheit der Art. 132-133 des Ausführ.-Bes. zum B. G. B. und §§ 7 und 9 der Justiz-Minist.-Verfügung vom 9. Oktober 1899 die nachgesuchte Ermächtigung, sich in Zukunft des Vornamens „Bruno“ an Stelle seines bisherigen Vornamens bedienen zu dürfen, erteilt.

Den 15. Mai 1900.

**St. Amtsrichter**  
(ges.) Dinkelaker.

**Revier Liebenzell.**

**Submissionsverkauf von Nadelstammholz**



aus oberer und unterer Haugstetterberg, Kaiserstein, Ernstmühlberg, Moile, oberer Lonnendrunn, unteres Lösch, untere Biefelskeige, vorderer Hafencrain, vorderer Breiteder, Markgrafenbrunnen, Glasbrunnen, mittlerer und hinterer Finlenberg, vorderer und hinterer Kohlbad:

Langholz: 2397 Stück mit Fm.: 223 I., 550 II., 635 III., 638 IV. und 10 V. Kl.

Sägholz: 102 Stück mit Fm.: 42 I., 45 II., 15 III. Kl.

Sämtliches Holz (auch V. Kl.) ist gerepelt.

Die Offerte sind in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Stammholz“ versehen längstens bis

**Donnerstag, 7. Juni, vormittags 10 Uhr,**

beim Revieramt einzureichen.

Die Eröffnung findet zur genannten Stunde im Hirsch in Liebenzell statt. Das Ausschuhholz ist zu 100 % der Revierpreise anzuschlagen. Angerückt sind die Boose 2/11, 20, 22, 24, 26, 28, 31/34 und 73/74.

Auszüge, Looßverzeichnisse und Offertformulare können vom Kameralamt Hirsau bezogen werden.

**Bezirkskrankenkasse Calw.**

**Bekanntmachung**

**Betr. Statutenänderungen (Einrichtung einer neuen - V. - Lohnklasse) und Ausgabe neuer ärztlicher Krankenscheine.**

Nachdem die beschlossene Einrichtung einer V. Lohnklasse am 14. ds. Mts. höheren Orts genehmigt worden ist, wird solche vom 4. Juni ds. Jrs. an, (Beginn der 7. Einzugsperiode) in Vollzug gesetzt und es wird zu diesem Zweck bei den in Betracht kommenden Versicherten (seitiger IV. Klasse) in den nächsten Tagen der gegenwärtige Arbeitsverdienst festgestellt werden. Die betr. Herren Arbeitgeber werden ersucht auf den ihnen zugehenden Formularen, welche die Namen der in Frage kommenden Versicherten enthalten, den Arbeitsverdienst derselben genau einzutragen und den Bittel zu unterzeichnen. In der Oberamtsstadt werden die Formulare den Herrn Arbeitgebern direkt von der Hauptkasse zugestellt, in den Bezugsorten werden die versch. Ortsbehörden um gest. Vermittlung der fragl. Erhebungen und alsbaldige Rücksendung der ausgefüllten Bittel an die Hauptkasse ersucht.

Der neuen (V.) Lohnklasse fallen zu:

|  |          |
|--|----------|
| Rassenmitglieder mit einem durchschnittlichen Arbeitsverdienst für den Arbeitstag von mehr als | 2 M 70 S |
| Der durchschnittliche Tagelohn beträgt   | 3 M - S  |
| Das Krankengeld pr. Arbeitstag   | 1 M 50 S |
| Das Sterbegeld   | 60 M - S |
| Der Wochenbeitrag  | M 60 S   |

Die dieser Klasse anheimfallenden Versicherten rücken von der bisherigen III. Inval.-Versicher.-Klasse in die IV. (Wochenbeitrag 30 S) vor, so daß der gesammte Wochenbeitrag 90 S beträgt, von welchem dem Versicherten 55 S pr. Woche am Lohn in Abzug gebracht werden dürfen.

Außerdem hat das Statut folgende von der Kgl. Regierung genehmigte Änderungen erfahren:

Die Wahlperiode der Generalversammlungsvorsteher (§ 51) ist statt seitheriger 3 auf 4 Jahre festgesetzt worden.

Das Krankengeld soll wie bisher, so auch in Zukunft nicht bloß für die Arbeitstage sondern auch für die auf dieselben fallenden Feiertage und Festtage ausbezahlt werden. (§ 13 Abs. 1 Ziffer 3).

Bei diesem Anlaß wird den Ortsbehörden als den Krankenkassenkontrollorganen der Bezirkskrankenkasse mitgeteilt, daß die Verwaltung der letzteren neue Formulare zu „Ärztl. Krankenscheine“ ausgegeben hat. Diese Krankenscheine, welche auf der Rückseite, zugleich die Vorschriften über das Verhalten der Kranken und die Krankenaufsicht enthalten, haben die im Genuß von Krankengeld befindlichen Rassenmitglieder stets bei sich zu führen und den die Krankenkassenkontroll ausübenden Organen vorzuweisen, welche hierüber an der auf dem Scheine vorgesehenen Stelle geeigneten Eintrag machen und diesen mit ihrer Unterschrift versehen.

Den 21. Mai 1900.

**Vorsitzender:** Baumann. **Hauptkassier:** Kober.

**Revier Calmbach. Nadel- und Laubholz-Stammholz-Verkauf**



am Freitag, den 1. Juni, vorm. 10 Uhr, aus dem Rathaus in Calmbach aus I. Eisenberg, Abt. 11

Schloßkopf, 13 Rabenbuckel, 14 Bartgrund, 16 Hoherrain, 20 Kreuzstein, 31 eingemachter Wald, 40 Windplatte, 51 hint. Eyachhalde; III. Reifern, 10 Kleiner Rant; IV. Heimenhardt, 3 Sol, 4 Tafel, 7 Köpfe, 14 Schöble; V. Räßblina, 5. Steckwinkel, 15 Bulgenschlägle, 16 Rollmisch, 22 Buchenschlägle:

1107 Stück Tannen-, 583 Fichten-, 213 Föhren-Langholz mit Fm. normal: 197 I., 268 II., 259 III.,

226 IV., 86 V. Klasse incl. 14 Draufholz; Ausschuh: 174 I., 146 II., 156 III., 113 IV., 5 V. Draufholz; 167 Stück La, 3 Fi., 45 Fo. Sägholz mit Fm. normal: 33 I., 15 II., 12 III. Kl. Ausschuh: 34 I., 11 II., 37 III. Kl. Ferner aus I., 11 Schloßkopf, 40 Windplatte, 57 Unt. Nieslesgrund, 51 hint. Eyachhalde, V. 27 Blindbach: 104 Eichen mit Fm.: 5 II., 16 III., 15 IV., 10 V. Kl.; 6 Rothbuchen mit 4 I., 2 II. und 2 Rirschbaum mit 0,37 Fm.

**Revier Simmersfeld.**

**Jagdverpachtung.**



Am Montag, den 28. Mai 1900, nachmittags 5 Uhr, wird auf der Revieramtkanzlei die Jagd in den nachgenannten Staatswaldbezirken auf 6 Jahre in öffentlichem Aufsteich verpachtet.

1) Distrikt I. Kohthalde, Markung Oberwiler, mit einem Flächengehalt von 40,1 ha.

2) Distrikt VII. Schloßberg, Markung Hornberg, mit einem Flächengehalt von 42,8 ha.

Nähere Auskunft erteilt das Revieramt.

**Jüngere Leute**

können in den Bohnhofdienst sofort eintreten.

Calw. K. Bahnstation I. Böckler.

**Der Grasertrag**

vom Krankenhausegarten, wird nächsten Freitag, den 25. ds., vormittags 11 Uhr, im Garten selbst auf 4 Jahre im öffentlichen Aufsteich verpachtet. Hospital- u. Armenpflege. Dub

**Agendbach.**

**Jagdverpachtung.**



Am Montag, den 28. Mai, mittags 1 Uhr, wird die hiesige Jagd auf dem Rathaus hier verpachtet.

Gemeinderat.

**Swerenberg.**

**Holz-Verkauf.**



Am Samstag, den 26. d. M., vorm. 10 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus aus den Gemeinbewaldungen

44 Am. Brennholz (Nadelholz) größtenteils Prügel, 7 Am. buchens Prügel, 46 Am. Papierholz und 72 Stück Hopfenstangen zum Verkauf. Das Holz wird auf Verlangen vorgezeigt.

Den 19. Mai 1900.

Gemeinderat.

**Unterhaugstett.**

Im Zwangsvollstreckungsweg werden am Montag, den 28. Mai, nachmittags 1 Uhr,

**eine Kuh,**



Rotsch, 1 Futterschneidmaschine, 1 Leiterwagen, 1 Egge, 2 Kuhgeschirr, 2 Ketten,

gegen Barzahlung versteigert.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Hauff.

**Privat-Anzeigen.**

Calw, 23. Mai 1900.

**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Schwester

**Karoline Benthlinger, geb. Kraushaar,**

welche uns von allen Seiten entgegengebracht wurden, für die trefflichen Worte des Herrn Dekan, für den Ehrendienst der Herren Bädermeister, für die schönen Blumen Spenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhepause sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankagung.**



Wir fühlen uns verpflichtet, allen, welche unserem lieben Bruder

**Johann Boff**

das letzte Geleit gaben, sowie auch für die schönen Blumen Spenden unsern aufrichtigsten, wärmsten Dank auszusprechen

Die trauernden Geschwister.

**Rechtsanwalt Fischer**

aus Nagold

ist jeden Samstag vormittags im Gasthaus zum „Hirsch“ in Calw zu sprechen.



### An die Kriegervereine des Bezirks Calw.



Der diesjährige Bezirkskriegertag findet am Sonntag, den 27. Mai, in Ostelsheim statt. Vorstandsversammlung nachm. 1 Uhr im Gasthaus zur Sonne. Hauptgegenstand der Beratungen: Angelegenheiten der Bezirkssterbekasse. 2 1/2 Uhr Aufstellung zum Festzug. Die Vereine werden gebeten, sich unter Angabe der ungefähren Zahl der Teilnehmer beim Vorstand des Kriegervereins in Ostelsheim, Kamerad Fenschel, anzumelden. Besondere Wünsche wegen des Quartiers wollen bei der Anmeldung angegeben werden. Ausführliche Tagesordnung wird die Kriegszeitung vom 20. Mai enthalten.

Der Bezirksobmann:  
Professor Haug.



### Calwer Liederkranz.

Nächsten Samstag, abends 8 Uhr, findet im badischen Hof eine **Gesangs- und Tanzunterhaltung** statt, wozu die Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Calw.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer **am Samstag, den 26. Mai 1900, stattfindenden Hochzeits-Feier** in das Gasthaus z. Röhle hier freundlichst einzuladen.

Ludwig Geh.  
Emilie Carle.

Hirsau.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer **Samstag, den 26. Mai 1900, stattfindenden Hochzeitsfeier** in das Gasthaus z. Röhle hier freundlichst einzuladen.

Philipp Anorr.  
Emilie Labadié.

**Veteranen-Verein Calw.**

Zur Beteiligung am Bezirkskriegertag, Sonntag, den 27. Mai, sammelt sich der Verein vormittags 11 Uhr beim Vorstand.

Der Ausschuss.

Nächste Woche backt **Langenbrekeln**

Albert Würsch.

**Schwanen-Cognac.**

Feinste Marke. Herzlich empfohlen. In allen Preislagen zu haben

Konditorei u. Café Schnauffer,  
Telephon 37.

Ich verkaufe meine **Bäume**

auf dem großen Brühl. Liebhaber können sich mit mir ins Benehmen setzen.

Bäder Keller.

Zu vermieten bis 1. Juli eine hübsche **Wohnung**

mit 2 Zimmern in nächster Nähe vom Markt. Zu erst. bei der Exped. d. Bl.

Telephon Nr. 2.

**Corinthen-Abschlag.**

Von heute an verkaufe ich Ia. Füllatras-Corinthen zu N. 17.— pr. Zentner.

E. Georgii.

**Bäckerei-Verkauf.**

Ich beabsichtige, meine Bäckerei, Wirtschaft, Laden, gewölbten Keller und Stallung zu verkaufen. Das Haus ist in bester Lage der Stadt und würde sich auch zu jedem anderen Geschäft eignen.

Jakob Heugle,  
Bäckermeister.

**Gesucht**

wird eine brave, solides, fleißiges Mädchen, das bürgerlich lochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht für einen kleinen Haushalt nach Landau (Pfalz). Gute Behandlung zugesichert.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter A. B. Eintritt 15. Juni oder 1. Juli.

### Kurhaus Waldlust (Bleiche) bei Hirsau. Neu eröffnet

und den geehrten Herrschaften, Vereinen, Ausflüglern etc. auf das beste empfohlen.

Hochachtend  
**Karl Busch und Frau,**  
Wilhelmine geb. Schulz.

### Calw. Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die erg. Mitteilung, daß ich nunmehr das **Gipser- und Anstreicher-geschäft** auf eigene Rechnung betreibe. Indem ich streng reelle Ausführung aller mir übertragenen Arbeiten bei billigen Preisen zusichere, bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll  
**Joh. Klingel,**  
(langjähriger Arbeiter bei d. H. Staudenmeyer),  
wohnhaft vis-à-vis der Gasfabrik.

Teinach.

Meiner verehrlichen Kundschaft zeige ich hiemit an, daß ich mein **Flaschnereigeschäft** in das Haus von Frau Raich, neben dem „Lamm“ hier, verlegt habe. Indem ich davon Notiz zu nehmen bitte, halte ich mich auf fernerehin bestens empfohlen.

**Christian Rupp,**  
Flaschner.

Neu. **Passpartoutkarte** mit **Ansicht von Calw und Wappen, Leporella-Album** mit 8 Postkarten und 16 Ansichten, **Künstlerkarten, colorierte Karten, Karten in Lichtdruck** von Calw und Umgebung, **Genre-Karten** und **sonstige Neuheiten** in großer reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**Emil Georgii,**  
Telefon 16.

Wiederverkäufer erhalten die Karten fortirt zu Fabrikpreisen.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei. Gegr. 1826.

**Kessler Sect**

G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten  
Esslingen.

Zu haben bei:

|                             |               |
|-----------------------------|---------------|
| Emil Georgii,               | } Calw.       |
| C. Seeger, Apotheker,       |               |
| Th. Wieland, Alte Apotheke, |               |
| Gebr. Emendörfer z. Ochsen, |               |
| Gustav Veil,                | } Liebenzell. |
| Apotheker C. Mohl,          |               |

**Ratten- und Mäusewürste „GLIRES“**

D. R. M. S. 25 233.

Massenverteilungsmittel für Ratten und Mäuse.

Unschädlich für Menschen u. Haustiere.

à Stck. 1,00, 60, 30 Pfg.

Alleiniger Fabrikant:  
**Robert Paul & Co., Leipzig.**

Zu haben in Calw in beiden Apotheken, in Weil der Stadt: Apotheke Bolz.

Teinach.

Eine junge, 28 Wochen trüchtige **Kuh** ist zu verkaufen. Zu erst. bei Chr. Kuer.

**Zimmergesellen.**

4 tüchtige Zimmergesellen finden sofort Arbeit bei **Ernst Kirchherr.**

Für ein 16jähr. Mädchen (Waise) wird in einen besseren Haushalt **Stelle gesucht.**

Es wird hauptsächlich auf Gelegenheit zu weiterer Ausbildung gesehen. Näheres durch die Red. d. Bl.

Meine 3 halben Morgen **Wiesen** auf der Steinrinne setze dem Verkauf aus.

**Georg Hammer,**  
Rehbergergasse.

**Wohnung** zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer und Kammer und sonstiges Zubehör, ist bis 1. Juli oder später zu vermieten.

**Paul Burkhardt, Bäcker.**

Siehe 1 Beilage.



# Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 61.

24. Mai 1900.

Fexilleton.

Nachdruck verboten.

## Die Piraten.

Seeroman von Carl Russel.

(Fortsetzung.)

„Sie scheinen kein Freund der Poesie zu sein,“ sagte Mr. Storr.

„Nein, ebensowenig wie unser Kapitän.“

Wiß Helroyd sicherte, der alte Benson aber wurde dunkelrot. Durch derartige persönliche Begünstigungen fühlte er seine Würde gekränkt und verletzt. Er hatte von der Pöle auf gebiet und konnte auch nicht die leiseste Andeutung von von Sarkasmus vertragen. Seine einzige Antwort war ein finsterner, argwöhnischer Streifblick über die Reihen der ihm so zweifelhaft erscheinenden Herren zur Rechten wie zur Linken der Tafel. Hauptmann Trollop schaute unmutig drein, und die Unterhaltung geriet beinahe völlig ins Stocken.

Um halb elf Uhr wurde der Leichnam seinem nassen Grabe übergeben. Man wußte nichts von dem Verstorbenen, weder seinen Namen, noch seine Herkunft. Die Damen wöhnten tief ergriffen der kurzen Zeremonie bei; Mrs. Peacock vergoß einige Thränen.

Schnell, wie die Flut sich über dem Versenkten schloß, war auch dessen Andenken erloschen. Der Kapitän klappte sein Gebetbuch zu und ging in seine Kammer um den Sertanten zu holen.

Drei Tage verstrichen, ohne daß Mr. Matthews etwas Außergewöhnliches in das Logbuch des Schiffes einzutragen gehabt hätte.

Am Nachmittag des dritten Tages flaute der Wind ab; es wurde so windstill, daß die Segel schlaff herunterhängend gegen die Stengen schlugen. Der vorher so krause Seegang wurde glatt, die Dünung rollte wie geschmolzenes Glas in lang gestreckten, flachen Hügeln daher, und das träge, schlängelnde Schiff zeigte bald steuerbord und bald backbord seine im Sonnenschein erstrahlende Belüftung. Backbord, etwa zwei Seemeilen entfernt, lag ein Walfischfänger; mit Hilfe der Signalflaggen und eines schwarzen Brettes, das man mit Kreide beschrieben, hatte man erfahren, daß derselbe ein Amerikaner sei, daß er drei Jahre lang auf dem Fang gewesen und nun um das Kap Horn herum der Heimat zustrebe, die er in sechs Monaten zu erreichen denke.

Einen schwerfälligeren, alten Wagen, als diesen „Fangmann“, konnte man sich nicht denken; stumpf und breit im Bug, mit einem Heck, so viereckig wie eine Kiste, lag er tief in der blauen Flut, fast so unbeweglich wie eine Klippe. Die drei Schiffe — die „Queen“, der Amerikaner und der ferne Segler — befanden sich jetzt in einer Linie.

Die Quecksilbersäule in Kapitän Bensons Barometer war seit Mittag stetig gesunken; die Atmosphäre wurde langsam dicker und dunstiger, kein Laut kam von der See. Die Dünung rollte geräuschlos wie Del vorüber, die weißen Vögel waren verschwunden.

Die Passagiere fühlten sich so unbehaglich wie noch nie während dieser Reise. Die Bark schlängerte so heftig, daß die Damen weder gehen noch stehen konnten; die Mehrzahl der Herren schritt jedoch, wie der Schiffer sehr wohl bemerkte, mit unverkennbar seegewohnten Beinen an Deck umher.

Man hätte gar nicht glauben sollen, daß die „Queen“ so abscheulich rollen konnte. Sie wälzte sich nach backbord und dann wieder nach steuerbord, bis das Wasser durch die Speigaten an Deck hereinströmte, und nervöse Ohren konnten in dem Donnern der gegen die Masten schlagenden Segel, in dem Knarren und Knacken des Takelwerks, dem Geklar zerbrechenden Geschirrs in Kombüse und Pantry, dem gelegentlichen Schreien oder Angstschrei einer weiblichen Stimme, den Kommandoworten vom Achterdeck und den von unterdrückten Verwünschungen begleiteten Antworten vom Verdeck her sehr wohl die Vorboden eines Sturmes finden. Die gesamte Leinwand wurde aufgegeizt und festgemacht; nur die beiden dichtgerefften Marssegel und das Fockstagsegel blieben stehen.

Trollop und einige andere standen unter der Galerie des Achterdecks und sahen den Arbeiten der Matrosen zu. Die Großmarsbraue war heruntergeviert, die Restialien ausgeholt. Ein paar Matrosen stiegen in den Wanten empor.

„Wollen wir ihnen helfen?“ fragte Mr. Burn unternehmungslustig.

„Ich bin dabei,“ sagte Johnson.

„Still!“ gebot Trollop. „Starren Sie nicht so nach oben. Müssen Sie denn immer wieder vergessen, daß wir beobachtet werden?“

„Donnerwetter, wie rollt der Fangmann da drüben!“ rief Burn nach einer kleinen Pause.

Der Segler in der Ferne war in dem dichter und dichter werdenden Dunst nicht mehr sichtbar. Der Walfischfänger folgte dem Beispiel der Bark und barg die Segel; er rollte so gewaltig, daß die Rodeen seiner Raanen in die See zu tauchen schienen.

„Wasch, wasch — wasch, wasch,“ murmelte Shannon im Takte der Be-

wegungen des ungefügen Fangmanns, „Himmel, wenn ich an den Gestank von Fisch und altem Thran denke, der bei jedem Ueberholen aus seinen Luken qualmt und quillt! Ich bin sechs Monate an Bord von solch einem —“

Trollop stieß ihn heftig an.

„Wir werden einen Orkan haben, und zwar bald,“ sagte er und suchte die Kajüte auf.

Am Firmament gingen eigentümliche Veränderungen vor. Sein schmutziges Blau verwandelte sich in bleiche Aschenfarbe, die sich nach und nach verdunkelte, bis das ganze Himmelsgewölbe grünlichschwarz erschien.

Man nahm das Mittagmahl bei Lampenlicht ein. Der Stuhl des Kapitäns war leer. Mr. Matthews kam in Eile, nahm hastig einige Bissen zu sich und entfernte sich dann wieder, die vom oberen Tischende an ihm gerichteten Fragen kaum notdürftig beantwortend. Auch der „Zweite“ war an Deck, ebenso sämtliche Mannschaften beider Wachen.

Trollop und Hanky erhoben sich zuerst von der Tafel. Johnson und Cavendish warfen einander verständnisvolle Blicke zu.

Gleich darauf hörte man den Kapitän durch die Kampanjeluke mit einer Trompetenstimme nach seinem Delzeug rufen; einer der Stewardsgehilfen eilte mit langem wasserdichten Rod und einem Südwestler hinauf.

„Horch! Was war das?“

Ein dumpfes Knattern und Rollen, wie fernes Artillerief Feuer; dann brach ein ungeheures, blendend violettes Licht aus dem zerreißenen Firmament; eine Frauenstimme kreischte; es war, als ob eine Masse von Feuer durch das Oberlichtfenster in den Salon hinabgefallen wäre; noch einmal donnerte die Kanonade in der Ferne, dann stürzte der Regen in massivem Guß hernieder. Die Wasserflut rauschte und prasselte auf den Planken, sie erfüllte das Deck wie ein brausender See, sie schoß aus den Speigaten wie aus Spritzenschläuchen — und noch immer kein Windhauch.

Der Platz unter der vorspringenden Galerie des Achterdecks gewährte Schutz gegen den Regen; hier hatten sich mehrere Herren zu Trollop gesellt. Ein seltsamer Schein lag in der Atmosphäre — kein Licht; man glaubte sehen zu können und sah doch nichts; er lag sahl auf den Gesichtern, wie der Widerschein aus einer andern Welt, er war unheimlicher als absolute Finsternis gewesen wäre.

Die Herren unter der Galerie saugten an ihren Pfeifen und beobachteten den in Dampfform von dem Holzwerk abprallenden Regen. Das Gewitter stand jetzt im Zenith; ununterbrochen und auf allen Seiten zugleich flammten die Blitze herab, und das Schiff erbebte unter dem betäubenden Knacken der Donnerschläge. Aber noch immer kein Wind!

„Ich kenne diese Art Gewitter,“ sagte Davenire. „Dahinter steckt weder eine Böe, noch ein Orkan.“

„Sollte das nicht der für uns passendste Moment sein?“ bemerkte Masters.

„Sie wissen ganz gut, daß wir noch nicht bereit sind,“ rief Trollop mit unterdrücktem Grimm. „Wer hat die Führung, ich oder ein anderer? Wenn ich sie noch habe, dann verbitte ich mir jedes Dreinreden, und einigen von euch möchte ich ernstlich raten, in ihrem Benehmen mehr auf sich acht zu geben.“

„Was hat er gesagt?“ wendete Burn sich an Shannon, als ein knatternder Donnerschlag verhallt war.

Ehe der letztere jedoch antworten konnte, wurde die See in weitem Umkreise durch eine wunderbar großartige und zugleich fürchterliche elektrische Entladung erleuchtet; eine mächtige Feuerkugel, wie aus einer abwärts gerichteten Riesentankone geschossen, züchte aus der Höhe und erlosch im Ozean; ein kurzer harter Donnerschlag folgte.

Auf dem Achterdeck stieß jemand einen Schrei aus.

„Was ist geschehen?“ rief Mr. Storr, zu den unter der Galerie stehenden Herren heran tappend.

„Der Fangmann ist vom Blitz getroffen und steht in Flammen,“ antwortete der Hauptmann Trollop kühl und ruhig.

Er mußte ein scharfes und geübtes Auge haben. Ein Licht, das draußen auf der See stetig zu brennen begann, bewies die Richtigkeit seiner Worte. Die Luft war so still, daß die Flamme einer Kerze sich nicht geregt haben würde. Der Regen war bis vor kurzem noch so gewaltig herabgeschossen, daß die Pulserungen der Meerflut durch seine Wucht niedergehalten worden waren. Jenes Licht aber war von Minute zu Minute heller und größer geworden, bis der Walfischfänger in dem Schein der Feuerzungen, die an seinem Fockmast emporleuchten, klar zu erkennen war.

„Bis unter die Deckbalken mit Thran geladen,“ sagte Mr. Burn. „Beim Zeus, da werden wir ein Feuerwerk zu sehen kriegen!“

Mr. Storr rannte die Treppe zum Achterdeck hinauf.

„Ein brennendes Schiff!“ rief er in den Salon hinab.

„Darf man sich denn an Deck wagen?“ rief Mrs. Dent zurück.

„Gewiß; es regnet nicht mehr, und die Blitze haben auch nachgelassen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Privat-Anzeigen.**

Soeben wieder eingetroffen:  
 Gluten-Kakao  
 Gemüse- u. Kraftsuppen  
 Bouillon-Kapseln  
 Suppen-Würze

**MAGGI**

bei **Emil Holzäpfel**, vorm. C. Seitter, Spez.-Hdlg.,  
 Bad Teinach.

**OTTO Gasmotoren-Fabrik Deutz.**

Erste, älteste u. grösste Motorenfabrik! Schutz-Märke

empfehl als langjährige Spezialität:

**Pumpwerke** mit Motorbetrieb, für Städte, Landgemeinden, gewerbliche Anlagen, Sanatorien, Hôtels, Villen etc.

**Ausgeführte Anlagen u. a. für**

|                       |         |                         |        |
|-----------------------|---------|-------------------------|--------|
| Basel . . . . .       | 360 Ps. | Cöslin . . . . .        | 32 Ps. |
| „ elektr. Werk 1000 „ | „       | Düsseldorf . . . . .    | 240 „  |
| Bilbrich . . . . .    | 35 „    | Elberfeld . . . . .     | 20 „   |
| Bamberg . . . . .     | 40 „    | Frankfurt a. M. . . . . | 100 „  |
| Bingen . . . . .      | 24 „    | Karlsruhe . . . . .     | 100 „  |
| Bromberg . . . . .    | 50 „    | Meissen . . . . .       | 100 „  |
| Coblenz . . . . .     | 120 „   | Mühlhausen . . . . .    | 10 „   |
|                       | etc.    |                         | etc.   |

Ueber 300 Anlagen geliefert.  
**In Württemberg allein 15 Anlagen.**

Prospekte durch  
**Gasmotoren-Fabrik Deutz**  
 Verkaufsstelle Stuttgart, Paulinenstr. 1 B.  
 Reparaturwerkstätte. Bedarfsartikel.

**55.000 Motoren in Betrieb.**

**Grosse Wäsche ist ein Vergnügen**

wenn man **Flammer's Ideal-Seife** benutzt.

Wenig Arbeit. — Wenig Kosten.  
 Blendend weiße Wäsche bei grösster Schonung derselben.

Fabrikanten:  
**Kraemer & Flammer**  
 Heilbronn a. N.

**Ueberraschenden Erfolg** erzielt man bei Aufzucht von **Kälbern und Schweinen** mit **Heberlinger Kälbermehl.**

**Kein Durchfall!**

**Große Freschluft! Stete Munterkeit!**

Man überzeuge sich durch einen Versuch. Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen stehen zu Diensten.

**Geiges & Schaaf**, Fabrik für Säferprodukte in Heberlingen a. S.  
 Niederlage bei:  
**Georg Jung**, Landesproduktionshandlung in Calw.

Marmor Granit Syenit Sandstein

**ERNST STAUD. BILDHAUER. CALW.**

Specialität: Grabdenkmäler

**Geschäftseröffnung und Empfehlung.**

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Land, insbesondere den Herren Wirten und meiner werthen Nachbarschaft, mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem ein **Sodawasser- und Limonadegeschäft** errichtet habe.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute und frische Getränke zu liefern und wird jedes Quantum abgegeben.

Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, zeichne  
 hochachtungsvoll  
**Calw, 21. Mai 1900.**

**Carl Schlienz,**  
 Marktplatz 50 I.

**Lanolin-Seife** mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral.  
 Preis 25 Pf.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Wird garantiert durch die **MARKE PFEILRING.**

Tropon hat den fünffachen Nährwert von Fleisch.

**TROPON Kraft-Nahrung**

Troponwerke Mühlheim-Rhein.

**Gentner's Wichse** in roten Dosen mit dem Kaminfeger.

O welchen Glanz! erzeugt

Zu haben in den meisten Geschäften.  
 Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Auf 1. Juni oder auch 1. Juli wird in eine kleine, bessere Familie ein jüngeres, ordentliches **Mädchen** gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

**Ein Krankensahrstuhl**, ungepolstert, noch neu, wird zu verkaufen gesucht. Vom wem, ist zu erst. im Compt. d. Bl.

**Neue Wiener Stühle.**

Ca. 200 Stück Wiener Stühle werden Umstände halber sehr billig verkauft. Fabrikpreis à Stück M 8. 50, jetziger Preis à Stück M 4. 50.

Nähere Auskunft und Besichtigung bei **Ernst Schönlen z. Adler, Liebenzell.**

**Per sofort gesucht:**

2—3 tüchtige Säger, welche selbständig arbeiten können, Lohn pro Stunde 30 S.

4—5 jüngere Säger, Lohn pro Stunde 24—26 S.

3—4 Plafarbeiter, Lohn pro Stunde 26—30 S.

Anfragen befördert unter Chiffre **C 200** die Exped. d. Bl.

**Wechselformulare** sind im Compt. d. Blattes zu haben.

